

Die Geschichte der Psychiatrie war früher eine Geschichte der Differenz von „normal“ und „verrückt“. Heute kann konstatiert werden, dass diese Differenz zunehmend brüchig geworden ist. Die Grenzen zwischen gesund und pathologisch sind nicht immer klar zu bestimmen. Die Deinstitutionalisierung von Patienten und Patientinnen geht einher mit dem Entstehen neuer Institutionen. Selbstermächtigung sowie Machtlosigkeit von vermeintlich Betroffenen stehen in einem kaum zu lösenden Spannungsverhältnis. Das Symposium wendet sich der Frage zu, ob und inwiefern die so zu beobachtende erodierende Differenz durch gesellschaftliche und politische Krisen besondere Wendungen erfahren, wie diese artikuliert werden und welche Konsequenzen sie für die ärztliche Praxis und Gesundheitspolitik haben. Wie kann eine „psychiatrische Zeitgeschichte“, dazu beitragen, die Transformation von Gesellschaften in der Krise zu verstehen?

VERANSTALTER

Kommission für Geschichte und Philosophie der Wissenschaften der Österreichische Akademie der Wissenschaften in Kooperation mit der DFG Forschungsgruppe 3031: normal#verrückt und der Ärztekammer für Wien

WISSENSCHAFTLICHE LEITUNG UND ORGANISATION

Univ.-Prof. Dr. med. Heiner Fangerau, Sprecher der DFG-Forschungsgruppe normal#verrückt, Direktor des Instituts für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Centre Health & Society

w. M. Univ.-Prof. Dr. med. Helmut Denk, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Felicitas Seebacher und w. M. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Patrizia Giampieri-Deutsch, AG Geschichte der Medizin und Medical Humanities, Kommission Geschichte und Philosophie der Wissenschaften der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Ärzttekammer für Wien

KONTAKT

Kommission für Geschichte und Philosophie der Wissenschaften
Sonnenfelsgasse 19
1010 Wien
T: +43 1 51581 3650, E: kgpw@oeaw.ac.at

ANMELDUNG

erbeten bis 3. Juni 2024 an kgpw@oeaw.ac.at

Titelbild: Coastal erosion of the cliffs at Skipsea, Yorkshire © Adobe Stock

WWW.OEAW.AC.AT

ÖAW

ÖSTERREICHISCHE
AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN

10.-11. JUNI 2024
ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN
THEATERSAAL
SONNENFELSGASSE 19
1010 WIEN



SYMPOSIUM

TRANSFORMATION DER GESELLSCHAFT IN DER KRISE

ZWISCHEN „NORMAL“ UND „VERRÜCKT“- SPANNUNGSFELDER
EINER ERODIERENDEN DIFFERENZ

FOR 3031: NORMAL#VERRÜCKT

Gefördert durch

DFG Deutsche
Forschungsgemeinschaft

W
ÄRZTEKAMMER
FÜR WIEN

DFP
APPROBIERT

KOMMISSION FÜR GESCHICHTE UND PHILOSOPHIE DER WISSENSCHAFTEN

PROGRAMM

MONTAG, 10. JUNI

09.00 Begrüßung

Heiner Fangerau | Uniklinik Düsseldorf

Johannes Feichtinger, Helmut Denk, Felicitas Seebacher | Kommission für Geschichte und Philosophie der Wissenschaften

09.10 Heiner Fangerau | Universität Düsseldorf

Volker Hess | Charité Berlin

Einführung in eine Psychiatrische Zeitgeschichte

09.30 Lisa Schmidt-Herzog, Cornelius Borck | Universität Lübeck

Eine verpasste Chance im psychiatrischen Diskurs der BRD: Zur Auseinandersetzung mit der Ethnopsychiatrie in den 1970er Jahren

10.15 Susanne Doetz | Charité Berlin

Vom Psychoboom zum Psychomarkt: Medientechniken der Neo-Sannyas-Bewegung in den 1970er und 1980er Jahren

11.00 KAFFEPAUSE

11.30 Vera Luckgei, Karen Nolte | Universität Heidelberg

Intersektionalität in der Feministischen Therapie: Diskurse um Mehrfachdiskriminierung auf dem Frauentherapiekongress seit den 1970er Jahren

12.15 Ulrike Klöppel | Universität Heidelberg

Der feministische Kampf gegen die Pathologisierung und Psychiatrisierung von Gewaltopfern

13.00 MITTAGSPAUSE

14.30 Naghme Kamaleyan-Schmied | Ärztekammer für Wien

Krisen als neue Normalität - Eine Gesellschaft bildet die Rettungsgasse

15.15 Georg Psota | Psychosoziale Dienste Wien

Kollektive psychische gesellschaftliche Entwicklungen in herausfordernden Zeiten

16.00 KAFFEPAUSE

16.30 Oliver Falk | Charité Berlin

“Christiane F. - Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“

17.15 Viola Balz | Charité Berlin

“Bildnis einer Trinkerin“ von Ulrike Ottinger (1979)

18.00 Christof Beyer | Universität Marburg

“Sonnenstern, la moralunaire“ von Alfred Bader und Ernest Ansorge (1964)

19.00 Podiumsdiskussion

Zwischen „Normal“ und „Verrückt“ - Spannungsfelder einer Psychiatrischen Zeitgeschichte

DIENSTAG, 11. JUNI

09.00 Johanna Chovanec | Universität Wien

Neurodiverses Schreiben: Autistische Innenperspektiven in der Literatur

09.45 Uta Hinz, Chantal Marazia, Heiner Fangerau | Universität Düsseldorf

True Crime als psychiatrie- und zeithistorische Quelle - Forensische Psychiatrie zwischen Information und Entertainment

10.30 KAFFEPAUSE

11.00 Türkan Akkaya-Kalayci | Medizinische Universität Wien

Kontextabhängigkeit der Normalität

11.45 Patrizia Giampieri-Deutsch | Karl-Landsteiner University of Health

Sciences Krems, ÖAW und Universität Wien
Zu einigen Aspekten der Transformation der Gesellschaft in der Krise und zu ihren Auswirkungen auf die psychodynamische Forschung

12.30 KAFFEPAUSE

13.00 Abschließendes Panel mit Kommentar